

# FAN SZENE

1907



# SPIELTAGSHEFTI

LÜNEBURG

## Vorwort

Grüße!

Zwei Dinge sind im Januar stets gewiss: Der Autor dieser Zeilen fängt sich eine Erkältung ein und Linden 07 spielt Hallenturniere. Für uns als Gruppe ist zumindest Punkt Nr.2 immer ein echtes Highlight, dementsprechend heiß sind wir auf den heutigen Tag. Vor Corona noch den Versuch gewagt, so viele Hallenbesuche wie möglich mitzunehmen, setzen wir seit 2023 den Fokus auf ein Turnier und ebenso auch Jahr für Jahr neue Maßstäbe, für uns als Gruppe. Während ich also Tabletten schlucke und dieses Vorwort tippe, sitzt der fleißige Teil der Gruppe an den optischen Aktionen für den heutigen Tag. Ihr könnt auf jeden Fall gespannt sein und uns bei der Durchführung gerne unterstützen!

Ansonsten wartet eine vollgepackte Sonderausgabe unseres Heftis auf euch! Neben Infos zum heutigen Tag sind wir euch noch zwei Spielberichte aus dem vergangenen Jahr schuldig. Außerdem wartet ein Achterbahnfahrt der Gefühle, in Form eines Jahresrückblicks auf euch, bestückt mit den prägendsten Momenten der Gruppe. Ebenso wollen wir in der Ausgabe einen größeren Blick über den Tellerrand werfen und tauchen in die italienische und spanische Fußballwelt ein. Nicht zu vergessen, die obligatorische Frage „Was geht bei unseren Friends?“.

Somit sollte der Startschuss für das neue Jahr gesetzt sein und euch in den Spielpausen nicht langweilig werden!

Wir holen den Hallenpokal!



## In diesem Hefti:

- Bericht 74
- Bericht OSV
- Jahresrückblick
- Flintas in den Block!
- Was geht heute?
- Blick über den Tellerrand
- Neue Lieder

## Spielplan Gruppenphase

11:28		:		12:48		:	
13:34		:		14:30		:	

**Halbfinale ab 15:48**

## Heimspiel gegen SG 74 Hannover

SV 07 Linden 1:2 SG v. 1874 Hannover  
Stadion am Lindener Berg  
Zuschauende: ca. 50

Ein, für unsere Gruppe, ereignisreiches Jahr neigt sich langsam dem Ende. Was hat dieser Berg nicht alles erlebt... Freude, Enttäuschung, Wut und Trauer lagen recht nah beisammen. Es war bestimmt kein einfaches Jahr, aber als Gruppe konnten wir alle Herausforderungen zusammen bewältigen!

Mit dem Heimspiel gegen die Zweitvertretung der SG74 hieß es nun das letzte Mal in dem Jahr die heimische Tribüne zum Beben zu bringen. Die Voraussetzungen konnten nicht besser sein, stand schließlich ein Kampf um die oberen Tabellenplätze an. Dafür wurden auch innerhalb der Bastelgruppe mal wieder alle Hebel in Bewegung gesetzt, um eine optische Aktion in den Block zu zaubern.



Mit Anfang November waren wir aber auch etwas spät, für die erste größere Choreografie in dieser Saison, dran. Mit „Du vernebelst meine Sinne“ diente eine Textzeile aus dem eigenen Lieder-Repertoire genommen als Motto. Untermalt wurde der Spruch mit den Comic-Figuren Rick und Morty (O-Ton aus der Gruppe: „Diese eine Kiffer Serie“), welche per Netzkonstruktion hochgehalten wurden. Schlussendlich wurden etliche Rauchtöpfe angerissen und sollten ein stimmiges Bild erzeugen.

Leider spielte die Rauchentwicklung nicht ganz mit, evtl. hätten wir dafür die Töpfe anders platzieren müssen. Nichtsdestotrotz können wir auf das trotzdem Gezeigte stolz sein, tendiere ich selbst gerne mal dazu, aus dem Blick zu lassen, mit welchen Choreo-Voraussetzungen wir als Gruppe konfrontiert sind. Mit einer überschaubaren Anzahl an Kurvengeher\*innen und einer noch überschaubaren finanziellen Ausstattung liegt es nicht in unserer Hand, das Choreo-

Rad neu zu erfinden. Und dafür können wir mit Stolz behaupten, schon einige schicke und vor allem auch kreative Dinger gemalt und präsentiert zu haben.

Für den gewollten Motivationschub konnte die Choreo ebenso sorgen, lieferte der Supportblock in der ersten halben Stunde eine ansehnliche Vorstellung ab. Auch unser Team wollte schnell zeigen, wer den hier der Chef im Ring ist und konnte früh zur Führung einnetzen. Der Jubel über den frühen Treffen schwappte auf den Support über und mit dem Gesang „36 Grad“ wurde direkt die Belastbarkeit unserer Tribünen Konstruktion unter Probe gestellt. Leider konnten nach einer halben Stunde unsere Gäste durch einen Freistoß den Ausgleich erzielen. Ärgerlich vor allem deswegen, weil sie bereits davor ihre Gefahr bei Standardsituationen unter Beweis gestellt haben, unsere Mannschaft jedoch kein passendes Gegenmittel fand.

Im weiteren Verlauf trat nun auch noch der Schiedsrichter in den Vordergrund, stellte dieser unseren Kapitän mit gelb/rot vom Platz. Wir sind uns alle einig, vorher hätte die Vorteilssituation angepfiffen werden müssen, nichtsdestotrotz solltest du mit einer gelben Karte nicht so in den Zweikampf gehen. Mit einem Unentschieden, aber einen Mann weniger auf dem Feld, schleppten sich alle Beteiligten in die Pause.

Täglich grüßt das Murmeltier, mit Beginn der zweiten Halbzeit haben wir es erneut verpasst, lautstark in die letzten 45 Minuten zu starten. Ein lückenhafter Block nach der Pause stellt nun schon seit längerem eine Herausforderung für den Support dar, fairerweise schöpft das Schiedsrichterteam aber selten die kompletten 15 Minuten Pause aus. Zumindest konnten bei der Durchführung zweier Spruchbänder, die meisten Leute ihre Plätze auf der Tribüne wieder einnehmen. Solidarität mit dem UJZ Korn, das sich mit Angriffen aus der Stadtpolitik auseinandersetzen muss und die erneute, aber umso wichtigere Unterstützung für alle Antifaschist\*innen in Haft, waren die Themen unserer heutigen Tapeten.

Generell kann der Support in Halbzeit Zwei als stets bemüht eingeordnet werden. Lag zum größten Teil aber auch am unspektakulären Spielgeschehen und dem Verhalten des Schiedsrichters. Zu allem Überfluss konnte die SG74 in der 79. Minute den 1:2 Entstand erzielen. Eine unnötige Niederlage, die wir aber alle schnell aus unseren Köpfen entfernen sollten. Schließlich warten noch zwei Auswärtsspiele (das letzte Auswärtsspiel fiel dem Wetter zum Opfer) die wir zusammen positiv bestreiten wollen.

(tbs)

## Auswärts beim OSV

OSV Hannover II 1:3 SV 07 Linden  
Oststadtstadion  
Zuschauende: ca. 100

Es läuft so, wie es laufen musste. Ich habe für diesen Bericht zwar zwei Monate Zeit gehabt, wir schreiben jetzt allerdings schon den Donnerstagvormittag und Redaktionsschluss ist schon verstrichen. Also darf ich mich jetzt an diesen letzten Bericht für das Hallenhefti begeben und versuchen, meine lückenhaften Erinnerungen an diesen kalten Novembertag zu Papier zu bringen. Wo fangen wir da an? Auswärtsspiel an einem Samstag, das klingt erstmal direkt nach Spaß und so sollte es auch werden.

Schon einige Wochen zuvor hat sich herauskristallisiert, dass dieser Samstag ordentlich zelebriert werden soll und so wurde eine uns bestens bekannte Gastwirtschaft in Linden kontaktiert, ob wir nicht sogar schon etwas vor den offiziellen Öffnungszeiten die heiligen Halle stürmen können, um uns auf das Spiel einstimmen zu können. Ja, so früh wollten wir an diesem Samstag starten. Die Lokalität wurde gut angenommen und so hat sich bereits in den frühen Morgenstunden des Samstags ein Stimmgewaltiger Mob zusammengefunden, um gemeinsam in diesen Spaßtag zu starten.

Nach einiger Zeit hieß es dann leider Abschied zu nehmen, die Pflicht ruft. Also die paar Meter zu Fuß auf den Berg, Material abgeholt und weiter zum offiziellen Treffpunkt: Kiosk an der Haltestelle Marienstraße. Hier wurde dann ebenfalls für eine kurze Zeit eingekehrt, bevor die Abreise mit der Straßenbahn zum Oststädter SV nach Hannover-Bothfeld. Warum heißen die eigentlich nicht BSV? So ganz genau wusste niemand, was uns hier gleich erwarten wird. So ist die geniale Holztribüne leider vor einigen Monaten abgerissen worden und dass sich hier, zumindest bei Highlight-Spielen der ersten Mannschaft, auch ab und an mal ein kleiner Mob zusammenfindet, war auch bekannt.

Vor Ort war dann aber alles entspannt, der Eintritt günstig und der OSV sehr kooperativ. Wir haben uns dann dazu entschieden, auf der Gegengerade und somit gegenüber von der ehemaligen Tribüne bzw. immer noch stehenden Überdachung zu stehen, um so zumindest von den vorhandenen Stufen Gebrauch machen zu können. Und der Weg zum Bierstand war deutlich kürzer. An diesem waren auch schon die gesperrten/verletzten Spieler unserer Mannschaft zu finden und so wurde die Zeit zum Anpfiff kurzweilig verbracht.

Das Spiel verlief dann auch so, dass die Stimmung, zumindest meinem Empfinden nach, auf einem guten Niveau gewesen ist. Nach einer Torlosen ersten Hälfte hat die Mannschaft in Lila in der zweiten Spielhälfte

6



nochmal eine Schippe drauflegen können und einen eigentlich nicht gefährdeten 3:1 Auswärtssieg einfahren können. Trägt so ein Sieg natürlich auch zur Stimmung bei, war das Geschehen auf den Rängen aber nicht weniger Ereignisreich. Nennenswert war hier neben einem eigenen Bierfass sicherlich noch der Zaunfahnenwechsel zur Erna und Bernhard Almstadt Fahne, jährte sich die Hinrichtung des Lindener Widerstandskämpfers durch die Nazis am 06. November zum 80. Mal. Zusätzlich gab es noch ein Solidaritätsspruchband nach Babelsberg (Bullen raus aus unseren Wohnungen! Solidarität mit allen Ultras in Babelsberg) sowie allgemein einen guten Tifo-Einsatz.

Und auch weitere Stilmittel einer nicht näher bekannten Subkultur wurden am heutigen Samstag eingesetzt. Es war (fast) alles erlaubt. Nachdem die Mannschaft für diese tolle Hinrunde

und einem stabilen fünften Tabellenplatz gebührend verabschiedet wurde, hat sich der Haufen mit der Straßenbahn zurück in Richtung Lindener Berg gemacht. Das Ergebnis von einem langen Tag hat sich dann auch auf der Fahrt zurück bemerkbar gemacht und so gibt es an dieser Stelle nochmal eine Portion Selbstkritik.

Der Tag wurde dann in der besten Gaststätte Lindens ausgeklungen und auch die Mannschaft hat sich nach einem Kegelabend nochmals gestellt. Bleibt zu hoffen, dass die Rückrunde sportlich ähnlich erfolgreich bleibt und wir auch neben dem Platz unsere Ziele erreichen. Forza Linden!

(tbs)

7

## Jahresrückblick 2024

07 Minuten sorgten für einen, bis dato, unbekannten Zustand auf dem Lindener Berg. 07 Minuten, begleitet von lautstarken Gesängen, hüpfenden Menschen und brennenden Bengalos. Danach folgte Stille und Resignation... Das Pokalachtelfinale am 08.05.2024 steht sinnbildlich für dieses Jahr. Ein Jahr, in dem Freud und Leid recht nah beieinander lagen und diese Gruppe vor einigen schwierigen Herausforderungen stellten.

Zum zweiten Mal hintereinander sollte das Jahr in Langenhagen und dem dort stattfindenden Hallenturnier beginnen. Wurde wir 2023 bereits mit einer enormen Gastfreundlichkeit der Veranstalter\*innen beschenkt, kamen wir auch dieses Jahr voll auf unsere Kosten. Darüber hinaus konnten wir uns fantechnisch steigern und zauberten zwei ansehbare Choreografien in die Halle. Vor allem die schlichte Zettelchoreo sorgte im Nachhinein für internes Staunen, haben nur die wenigsten mit einem kompakten Bild gerechnet.

Auch die Mannschaft überzeugte mit einer kämpferischen Leistung und konnte zur Freude aller, den Turniersieg auf den Berg holen. Schnapp machte der SVL! Bergauf ging es weiter, stand im Februar das erste offizielle Gruppenwochenende auf dem Plan und das auf 390m Höhe! Schon länger lag die Idee in der Schublade rum, endlich konnte diese in die Tat umgesetzt werden. Ein Refarat über den sicheren Gebrauch von

Pyrotechnik sorgte für Erheiterung in der Runde und für Schweißperlen auf der Stirn der referierenden Person. Etwas mehr Ernsthaftigkeit brachte eine intensive Auseinandersetzung, mit der Rolle des Vereins, während der NS-Zeit, in die Runde. Außerdem konnten die Naturfreunde unter uns eine kleine Wanderung hinlegen, während der andere Teil den örtlichen Fußballplatz unsicher machte. Weitere nächtliche Aktivitäten im Ort bleiben besser unter Verschluss. Am Ende schafften es zum Glück alle halbwegs gesund nachhause.

Nachhause kommen sollte auch das Motto des ersten Spieltags werden, durften wir die bisherigen Heimspiele der Saison in Ricklingen austragen. Mit einer überdachten Tribüne hatten wir zwar unseren Spaß, zuhause ist es aber immer noch am Schönsten. „Back to the Berg“ war auf einer Blockfahne zu lesen, jedoch sollte nur ein kleiner Zwischenstopp eingelegt werden, hatte das Navi des Delorean die Bezirksliga als Ziel ausgerufen. Soweit kamen wir am Ende leider nicht, parallel wurde jedoch der Kreispokal unsicher gemacht. Vahrenheide sehen und im Matsch versinken! Trotz Saarbrückener Pokal Wetter konnte der Einzug, im Nachholspiel, erreicht werden. Das Viertelfinale war Eingangs des Textes bereits Thema, weiterhin fällt es schwer hierfür die passenden Worte zu finden. Das Ausscheiden im Elfmeterschießen sorgte für ein Gefühl, das wir als Fanszene so noch nicht kannten. Stets den Spaß in den Vordergrund gerückt

8



und jede Niederlage weggelächelt, war nach Abpfiff eine unfassbare Leere zu spüren.

Demnach war für die Meisten von uns die Saison gelaufen und die restlichen Spiele wurde nur das Notwendigste an den Tag gelegt. Zum Saisonabschluss sollte eine Choreo mit den Worten „Never gonna give you up! Never gonna let you down!“ der Mannschaft nochmal für diese Saison gedankt werden. Auch wenn die Message ankam, sorgte unser Größenwahn für ein zu überdimensioniertes Bild. Zum Abpfiff wurde traditionell eine Pyroshow abgerissen und der Mannschaft per Drohung klargemacht, sofort den Cocktailstand der Fanszene zu besuchen. Ein schöner Abschluss für eine Saison, die den Zusammenhalt zwischen Mannschaft und Fans deutlich machen ließ. Sichtbar wurde diese Einheit nicht nur

durch die Renovierung der Mannschaftskabine durch die Fanszene, sondern auch durch die Unterstützung bei unserer politischen Auseinandersetzung mit Teilen von Polonia Hannover. Mussten bereits im Februar fragwürdige Personen am Betreten des Stadions gehindert werden, stellte auch die neue Saison eine Herausforderung, im Umgang mit dem Sportclub aus dem großen Garten, dar. Doch dazu später mehr.

Im Sommer 2024 wurde zum vierten Mal ein Fußballturnier der Fanszene 1907 abgehalten. Bekanntlich läuft dieses unter dem Namen „Erna und Bernhard Almstadt Pokal“ und sorgte für Begeisterung in weiten Teilen der Republik. Jedes Jahr strömen mehr Leute nach Linden und nutzen die spielfreie Zeit, um selbst gegen den Ball zu treten, sich zu vernetzen oder

9

einfach nur, um eine gute Zeit zu haben. 2025 steht bereits die vierte Ausgabe des EuBA-Pokals, aber auch das insgesamt fünfte organisierte Turnier der Fanszene an.

Die Winterpause zu lang, die Sommerpause zu kurz, also raus aus dem Sommerloch und rein in den Kreispokal! 1. Runde Marathon, dann Laatzen ohne Not, beim ASV griffen wir in Kot! Tja, bereits in der 3. Runde ausgeschieden und natürlich im Elfmeterschießen...wieder lange Gesichter und Resignation in lila weiß. Doch diese hielt nicht lange, konnte zumindest in der Liga der ein oder andere überraschende Sieg geholt werden. Anderen geschlagen, HSC ohne Chance, aber ausgerechnet gegen Polonia ein Unentschieden. Sehr ärgerlich, dennoch war der Fußball Nebensache, konnten an dem Tag Leute am Lindener Berg eine gute Zeit haben, die all dem widersprechen, für das wir eigentlich einstehen wollen. Unentschieden am Platz, gefühlte Niederlage auf den Rängen. Positiver Aspekt an dem Tag war der unfassbare Support von vielen Leuten, die uns an dem Tag unterstützten. Weniger glücklich waren wir mit uns, und dem Verein. Also die nächsten

Spiele boykottiert, die Fehler versucht aufzuarbeiten und den eigenen Verein mit den Ergebnissen konfrontiert. Ein weiterer Lichtblick war das Verhalten der Mannschaft, die ihre Solidarität uns gegenüber zeigten.

Hatten wir das Polonia Spiel so halb verdaut, riss der Tod von Schraube ein großes Loch in die Fanszene. Vor allem für den älteren Teil von uns war Schraube ein sehr guter Freund, doch auch dem Rest war die Person Schraube bestens bekannt. Du konntest in den letzten Jahren keinen Schritt durch Hannover setzen, ohne mit seiner Arbeit konfrontiert zu werden. Diese Arbeit zeigte sich auch in unserem 10 Jahres Buch wieder. Demnach war am darauffolgenden Spieltag das Credo, alles so entspannt wie möglich angehen zu lassen und nicht auf Krampf unser Standardprogramm durchzuziehen. Das Mindeste was wir an dem Tag machen konnten, war mit einer optischen Aktion Abschied zu nehmen. Hinter mehreren Tapeten wurde eine Fackel angerissen, im weiteren Verlauf des Spiels sollte nur der 10 Jahres Schwenker wehen, dessen Design wir Schraube zu verdanken haben.

Einen passenden Übergang zum nächsten Spiel gibt es nicht, es war der Endspurt für die intensiven letzten Wochen. Badenstedt Auswärts an Halloween: Maske auf, nach Badenstedt laufen, Linden siegen sehen, Böller und Beleidigungen bekommen und wieder zurück. Danke, nächstes Thema. Gegen SG74 sollte es zur ersten optischen Aktion in der Saison kommen. Vom Winde verweht, konnte sich aber trotzdem sehen lassen. Spielerisch wiederum konnten wir nicht zufrieden sein und mussten uns geschlagen geben. Das letzte Auswärtsspiel brachte uns in die Oststadt zum OSV. Bestand stets die Hoffnung, irgendwann dort zu spielen und die Tribüne abreißen zu können, machte das der OSV einfach ohne uns und baute das Ding ab...scheiße.

Also auf die Gegenseite, existieren ja zumindest paar Stufen. Support war phasenweise sehr stark, der Suff war stärker. Der Mannschaftsleistung ist es zu verdanken, dass die Steigerungsform „am stärksten“ auch noch Erwähnung finden darf und wir einen 3:1 feiern konnten. Die Rückfahrt war dementsprechend laut und für uns Nüchterne schwer zu ertragen. Wir haben euch Suffköpfe trotzdem

lieb! Und schon war wieder Winterpause. An die 30 Personen erhoben bei der jährlichen Weihnachtsfeier nochmal ihre Gläser und dann war das Jahr auch schon zu Ende. Was bleibt von dem Jahr? Erst seit 2018 Teil dieses Haufens, war 2024 für mich das intensivste Jahr, bestückt mit etlichen Herausforderungen. Gleichzeitig ist diese Gruppe näher zusammengerückt, genießt vor allem durch junge Menschen einen respektablen Zuwachs und zieht weiter ihr Ding durch. Dazu kommen immer kreativere Choreos, mitreißende und von Pathos strotzende Fangesänge und endlich ein Spieltagsheft(i). Dennoch ist diese Gruppe mehr als nur Fußball, auch wenn wir das an manchen Tagen nur zu gerne ausblenden wollen. Hierbei ist es wichtig, dass wir immer unsere strengsten Kritiker:innen bleiben! Denn nur das macht diese Gruppe so stark und sorgt dafür, dass wir aus Fehlern lernen, uns in dunklen Stunden in die Arme nehmen können und am Ende des Jahres, auf diesen verrückten Haufen unsere Gläser heben können!

Forza Linden 07! Forza Antifa!

(tbs)



## FLINTAS in den Block!

Beim Sommerturnier auf dem Lindener Berg entstand aus dem Wunsch nach einer überregionalen Vernetzung von Flintas in den Fanszenen eine digitale Gruppe im Messenger. Seitdem werden dort Spieltagsfotos, unter anderem aus Frankfurt und Göttingen, geteilt und Einladungen zu gegenseitigen Besuchen ausgesprochen.



Ein Höhepunkt dieser Vernetzung fand am Sonntagabend in Kassel, Lüneburg, Oldenburg und Hannover statt: Beim digitalen Treffen kamen die Austauschprozesse auf süßmausige Weise zusammen. Themen waren unter anderem die bevorstehenden Spiele der Clubs, die Planung von Turnieren und Kinos sowie der Austausch spezifischer Erfahrungen.

Es lässt sich nicht leugnen, dass unsere Fanszene(n) von cis-typischen Strukturen durchzogen sind. Doch trotz dieser Tatsache finden sich in unseren Leitbildern sowie auf Stickern immer wieder klare Aufrufe zum Kampf gegen Sexismus. Diese Wider-

sprüche werfen Fragen auf. Wie können wir die Sichtbarkeit von Flintas im Block stärken? Ein stabiles Vorbild sind dabei die Ultra Sisters Babelsberg, die mit Spinelli und Magie an der Spitze der Nordkurve stehen und so Räume für Flintas öffnen.

In unserer Fanszene stehen Flintas nicht als „Cheerleader“ oder „Freundin von“ im Block, sondern als gleichberechtigte Fußballfans. Antisexismus – sowohl nach außen als auch nach innen – zu leben, ist ein zentraler Bestandteil unseres politischen Selbstverständnisses.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die kritische Reflexion der eigenen Strukturen und das gezielte Ansprechen von Flintas. Hierbei rufen wir dazu auf, diesen Prozess aktiv zu unterstützen.

Hast du Lust, gemeinsam Pläne zu schmieden und dich zu vernetzen? Dann melde dich bei den Flintas der Fanszene 1907 oder beim Awareness-Team zur Kontaktaufnahme.

(mimi)



13

## Was geht heute?

Dass auch die diesjährige Winterpause durch ein besuchtes Hallenturnier verkürzt werden soll, war uns schon lange klar. Nicht ganz so klar war dahingegen, wo es uns hinziehen soll. Anfänglich stand für die Mannschaft Mitte Dezember die Teilnahme an einem Turnier in Letter fest, eine fehlende Tribüne und vor allem die für uns schlechte Terminierung haben eine organisierte Fankultur aber unmöglich gemacht. Alternativ gab es noch die Möglichkeit, den Titel aus dem vergangenen Jahr in Langenhagen zu verteidigen. Hier war der Mob jedoch auch nicht so richtig zu begeistern, wollte doch nochmal eine neue Halle erobert werden. Somit kam die Einladung für den heutigen Cup in Laatzen gerade rechtzeitig und nachdem auch eine kleine Tribüne bestätigt werden konnte, ging es an die Vorbereitung.

Vorweg lässt sich festhalten, dass sich ähnlich wie in Langenhagen auch hier die Organisation des Turniers sich kooperativ gezeigt hat und somit ein Getränkeverkauf wieder im Block stattfinden wird. Darüber hinaus sind ebenfalls einige Aktionen geplant, bevor wir also zum eigentlichen Vorbericht kommen vorab die Bitte, zum jeweiligen Spielanpfiff pünktlich im Block zu sein. Es wird mit vier Spielen in knapp drei Stunden ein auch für uns sportliches Programm, aber, wenn wir hier alle an einem Strang ziehen, werden wir auch gemeinsam eine gute Zeit haben. Den

12

Spielplan haben wir euch in diesem Heft zur Sicherheit auch nochmal abgedruckt, es gibt also keine Ausreden für Verspätungen! Und eine bitte haben wir noch an euch: bitte keine Aufkleber in der (Schul-)Halle verteilen, wir zeigen uns heute von der besten Seite!

Startschuss für das Turnier, welches in Zwei Gruppen mit je fünf Teams gespielt wird, ist um 11:00 Uhr in der Parallelgruppe. Aus jeder Gruppe qualifizieren sich die ersten beiden Teams für das Halbfinale, während die Plätze 3-5 der jeweiligen Gruppe noch ein abschließendes Platzierungsspiel haben. Für das lila-weiße-Hallenballett ist dann um 11:28 mit dem ersten Gruppenspiel gegen die Zweitvertretung vom HSC Hannover der erste Anpfiff. Die Mannschaft ist uns allen noch in bester Erinnerung, haben wir Ende September bei bestem Sommerwetter, wie vermisse ich diese Zeiten doch, einen eigentlich ungefährdeten 4:2 Auswärtssieg feiern können. Das Spiel fand damals auf Kunstrasen und somit fast ähnlichem Geläuf wie heute statt, gute Voraussetzungen also, um direkt mit einem Sieg in das Turnier zu starten.

Nach einer kurzen Pause, genau für diesen Moment haben wir für euch wieder dieses Heft gezaubert, wartet mit dem Koldinger SV um 12:24 ein uns unbekannter Gegner. Zumindest habe ich in unserem 10-Jahres-Buch und meinen Erinnerungen keine Informationen dazu gefunden, dass wir uns mit dem KSV bereits duelliert haben. Der Verein aus der Nähe

von Pattensen spielt ebenfalls in der Kreisliga und hat in seiner Staffel nach einer ordentlichen Hinrunde den dritten Platz inne und ist noch in der Nähe der beiden Aufstiegs- bzw. Relegationsplätze. Dass der Verein auch Bezirksliga kann wurde in der Vergangenheit gezeigt, ist die Truppe nach jahrelanger Zugehörigkeit doch erst 2022 in die Kreisliga abgestiegen. Wir haben es hier also mit einer ambitionierten Truppe zu tun, die auch weiß, wie mit dem Ball umzugehen ist. Womit die Mannschaft vielleicht nicht umgehen kann ist eine lautstarke Fankurve.

Weiter geht es dann um 13:34 gegen einen uns wiederum aus der Liga bekannten Gegner. Mit dem SV Croatia wartet hier eine Mannschaft, bei deren Auswärtsspielen es immer wieder Besonderheiten gegeben hat. Vor zwei Spielzeiten haben wir die Mannschaft noch vom Zaun oder Wahlweise Baum aus unterstützt, da an der Einlasskontrolle keine Kooperation gezeigt wurde und der damalige Eintrittspreis für die Kreisliga eine



rote Linie überschritten hatte, so dass dieser Schritt gegangen werden musste. In der darauffolgenden Spielzeit haben wir es dann auch auf den Sportplatz geschafft und es war eine sehr angenehme Atmosphäre, wozu auch der Bierkistenpreis von 20€ beigetragen haben wird. In dieser Spielzeit haben wir den Sportplatz an der Mühle dann erneut nicht besucht, da wir an diesem Tag die Aufarbeitung des Polonia-Heimspiels auf die Agenda gesetzt haben. Aber auch ohne unsere Unterstützung hat die Mannschaft einen ungefährdeten 4:0 Auswärtssieg einfahren können. Ganz besonders möchte ich hier nochmals auf die gehaltene Null hinweisen, hat unser Trainer und Hefti Namenspatron doch das Tor sauber gehalten. Also auch für dieses Spiel gibt es berechtigte Hoffnung, als Sieger vom Platz zu gehen. Aber die Halle hat Ihre eigenen Gesetze.

Den Abschluss der Gruppenphase macht dann ein lang erwartetes Duell gegen eine sportlich schwer einzuschätzende Truppe. Um planmäßig 14:30, bleibt abzuwarten ob das hier pünktlicher ist als die Deutsche Bahn, steht das Topspiel gegen die Futsal-Mannschaft von Hannover 96 an. Zuerst mal ein paar Worte zum Futsal. Hierbei handelt es sich um Hallenfußball im 5 gegen 5 wobei mit einem sprungreduzierten Ball gespielt wird. Gewechselt werden darf hier unbegrenzt und ein Spiel dauert 2x 20 Minuten, wobei die Zeit gestoppt wird, sobald der Ball Aus oder das Spiel unterbrochen ist.

Zu sehr wollen wir aber auch gar nicht ins Detail gehen, aber die selbsternannte Fußballnation Deutschland hängt im internationalen Vergleich doch etwas zurück und steht (bei den Männern) in der Weltrangliste hinter Teams wie Tahiti oder Afghanistan. Beiden Frauen\* sieht es nicht besser aus, hier hat „Die Mannschaft“ leider gar keine Mannschaft gemeldet bzw. ist diese zumindest nicht in der Weltrangliste aufgeführt.

Doch vor einigen Jahren ist der Trendsport Futsal auch bei den großen Vereinen angekommen und immer mehr Profivereine betreiben nun auch eine Futsal-Sparte und treiben so die Entwicklung voran. So auch unser Nachbarverein vom Maschsee. Die Mannschaft spielt derzeit in der Regionalliga Nord, also der zweiten Liga, und steht mit lediglich 3 Punkten aus 8 Spielen auf dem vorletzten Tabellenplatz. Aber alles halb so schlimm, gibt es in der Liga doch auch nur einen Abstiegsplatz. Die drei Punkte konnten sich sportlich durch einen Nichtantritt des Gegners gesichert werden.

Ansonsten haben wir noch eine offene Rechnung mit den „Roten“, haben die Schwarz-Weiß-Grünen dem SVL durch erfolgreichen Protest 1947 den sportlich erreichten Startplatz in der damals erstklassigen Oberliga streitig gemacht. Aber vielleicht müssen wir Ihnen auch dankbar sein, ansonsten müssten wir uns jetzt vielleicht durch die ganze Republik quälen und dürften nicht die Vorzüge der Kreisliga genießen. Geschenke werden



dafür jetzt aber keine gemacht und wir wollen wie im Vorjahr gerne den Pokal am Ende des Tages in die Höhe stemmen bzw. im Nachgang aus diesem noch 1-2 Bierchen konsumieren. Also alles geben für Stadtteil und Verein!

Je nachdem, wie unsere Mannschaft in der Gruppenphase abgeschlossen hat, geht es nun mit dem Halbfinale (ab 15:48) und anschließendem Platzierungsspiel (ab 16:58) oder direkt mit dem Spiel um Platz 9/7/5 (ab 16:16) weiter.

An dieser Stelle bereits vorab ein erneut dickes Dankeschön an alle Friends, die uns auch heute wieder zahlreich unterstützen und diesen Tag sicherlich zu einem unvergesslichen Erlebnis machen werden. Solidarität ist unsere Stärke!

(hlm)

# Langeweile in der Winterpause?

## Auf nach Babelsberg



Heimspiel  
Hertha Zehlendorf  
(31.01.)



Auswärts in  
Plauen  
(22.02.)



Heimspiel  
Chemnitz  
(15.02.)

**Forza  
03!**

**Nett hier.  
Aber waren sie schon mal im KarLi?**

## In der Ferne

Tau Calcio Altopascio 4:0 US Corticella  
Stadio Comunale di Altopascio  
Zuschauende: ca. 250 (30 Gästefans)

Ciao ragazzi!

„Du wolltest abends nur etwas trinken, lernst jemanden kennen und sitzt Jahre später in jedem Urlaub in einem Fußballstadion“ war die Unterschrift eines Reels, das meine Partnerin mir vor unserem Italienroadtrip zugeschickt hatte. Dass es diesmal besonders kernig werden sollte, war uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst.

Bella Italia, Ursprung der Ulträkultur, eine bebende Curva in traditionsreichen Stadien, heißblütige Tifosi, die ihr Team nach vorne brüllen und dabei ein frisch gezapftes Peroni halten... In der Realität lag unser Reisezeitraum derart bescheiden, dass weder Europapokalspiele noch -dank Nations League – Spieltage der Serie A und B anstanden. Naja, in unteren Ligen gibt's bestimmt auch eine stabile Stadionatmosphäre.

In unserem Nachtlager im toskanischen Lucca angekommen, hat sich nach kurzer Recherche dann herausgestellt, dass an diesem Sonntag auch noch die Bahn streikte, was unseren Radius an machbaren Spielen deutlich einschränkte. Nicht alle Straßen vertragen sich mit der Breite des Campers und wir vertrauen uns nicht mit dem Fahrstil so mancher Italiener\*innen. Also wurde kurzerhand per App ein Spiel im

nahegelegenen Altopascio angepeilt. Der Campingplatzbesitzer fragte uns vor unserer Abfahrt noch, was genau wir denn in diesem Stadion wollten und gab uns den Tipp, Plätze auszusuchen, von denen wir den Camper im Auge hätten – das macht Mut! Nach kurzer Fahrt wurde also nun selbiges in einem Wohngebiet abgestellt und es ging per pedes in Richtung Stadio Comunale di Altopascio. Das Eingangstor hatte seine beste Zeit schon hinter sich und versprach einen richtig urigen Ground. Nach dem Durchschreiten des Tors hatten wir nicht mehr das Gefühl, in einer beliebten Urlaubsregion zu sein. Kein Mensch, mit dem wir kommunizierten, schien auch nur ein Wort Englisch zu sprechen. Mit biego und brecchio wurden zwei Karten geordert und dank meines Latinums konnte ich noch gerade erahnen, dass 26€ dafür aufgebracht werden sollten – sportlich. Im Innenbereich zeigte sich eine eigentlich ganz schicke Tribüne aus den 50er Jahren und ein Kunstrasenfeld. Der Rest des Spielfelds war umgeben von mehreren Reihen Werbebanden, die mich an fürchterliche Nachmittage am Autobahnkreuz in Lotte erinnerten.

Schnell mit einem kühlen Flaschen-Peroni eingedeckt ging es dann direkt den ersten Aufgang hoch und es wurde auf den Betonstufen Platz genommen. Erst nach einigen Minuten fielen uns dann die Metallzäune zum Spielfeld und zum Rest der Tribüne auf, sodass wir feststellen mussten, dass sich die



Almans in den Gästesektor begeben hatten. Das war aber nicht weiter schlimm, da der Mob hier nicht aus o.g. heißblütigen Ultras bestand, sondern eher das Format und Durchschnittsalter besaß wie Zuschauende in einem 1. Kreisklasse-Spiel auf dem Dorf (no judge!). Kann vielleicht auch daran gelegen haben, dass wir auf dem Dorf waren. Durch den Zaun durfte ich dann hautnah meine ersten italienischen Ultràs sehen. Man muss dazu sagen, dass sich Tau Calcio im sportlichen wie auch supportlichen auf die Jugend konzentriert. Die Kids, die es nicht in die Jugendakademie geschafft hatten, raufte sich heute zusammen, um die squadra anzufeuern. Der Gruppenname war mir nicht ersichtlich, aber der Quantität und des Alters nach hätte „5 Freunde“ ganz gut gepasst. Das Material war liebevoll selbstgemacht: Eine Trommel wurde aus Klebeband und Salatschüssel gezimmert und praktischerweise konnte das mitgelieferte Salatbesteck nach kleineren Modifizierungen als Trommelstock benutzt werden. Wenn man auf die drei Flächen der italienischen Flagge die Buchstaben T, A und U schmiert, hat man eine astreine

Vereinsflagge und wer sagt eigentlich, dass Doppelhalter nicht auch aus Papier sein dürfen? Obwohl die Kids zunächst belächelt wurden, konnten sie uns mit ihrer Hingabe, Leidenschaft und selbst verfassten Liedern überzeugen (ich habe allerdings nur spanisch verstanden). Das werden mal ganz große!

Ein Fußballspiel gab es auch noch. Altopascio ging als ungeschlagener Spitzenreiter ins Duell gegen Corticella. Und schnell wurde dies auch deutlich. Als in der 9. Minute das 1:0 fiel, wurden wir überrascht vom frenetischen Jubel der knapp 200 Heimfans. Wirklich alle sprangen von ihren Stufen auf und bejubelten energisch den Treffer. Das kam überraschend. Weniger überraschend waren das 2:0 und das 3:0 noch vor der Pause. In der Halbzeit gönnten wir uns kulinarische Spezialitäten im kleinen Shop am Spielfeld. Einen Steinofen und eine Baristasmaschine hatte ich in einem Stadion bisher auch noch nicht gesehen.

Die zweite Halbzeit war bis auf das 4:0 und einem Kunstschuss eines Tau-Spielers, der dreimal hintereinander die Latte berührte, eher ereignislos. Die Spieler bedankten sich vor der Kurve und verschwanden in der Kabine. Wir kehrten zurück zum WoMo, das glücklicherweise noch alle vier Reifen hatte, und beendeten unser erstes Fußballerlebnis auf italienischem Boden.

(sbj)



## Derbi Asturiano

Real Oviedo 1:1 Sporting Gijón  
Estadio Carlos Tartiere  
Zuschauende: 28.123

Eigentlich stand für dieses Wochenende, mal wieder, ein Ausflug nach BeNeLux auf dem Programm. Bis ich mir Ende Dezember einmal die 16-Tage-Wettervorhersage für das entsprechende Wochenende angesehen habe und sich bei angekündigten Minusgraden auch meine Motivation Richtung Gefrierpunkt bewegt hat. Eine Alternative Richtung Süden musste her und so wurden erneut die Spielpläne durchforstet. Relativ schnell bin ich dann auf das Derbi Asturiano zwischen Oviedo und Gijón gestoßen. Ehrlich gesagt hat mich bei meinen bisherigen Besuchen die spanische Fankultur nicht wirklich überzeugen können, wollte ich dem ganzen aber noch eine sechste Chance geben. Die haben wir alle verdient.

Nachdem das Ziel ausgewählt wurde, blieb jetzt nur noch die Frage der Anreise zu klären. Und das ist leider gar nicht so einfach gewesen, wird diese Region doch nur selten von Nahegelegenen Flughäfen angefliegen. Gefunden habe ich dann eine einigermaßen gute Verbindung vom Flughafen „Düsseldorf“-Weeze gefunden. Dieser Flughafen hat mit Düsseldorf in etwa so viel zu tun wie ein Steakhaus mit veganer Ernährung, liegt dieser doch direkt an der niederländischen Grenze, aber da klingeln bei mir direkt die Warnsignale. Abflug

am Samstagmorgen an der niederländischen Grenze, da kann man doch am Freitagabend perfekt noch zweite Liga mitnehmen. Tatsächlich war ein Heimspiel von De Graafschap aus Doetinchem, knapp 30 Minuten von Weeze entfernt, angesetzt und somit war der Plan für mich festgezurr. De Graafschap steht tatsächlich schon lange auf der Liste, gehört die Fankurve meiner Meinung nach doch zu den Top 3 in den Niederlanden. Bevor also noch was dazwischen kommt wurde direkt alles gebucht und mit jedem Tag stieg die Vorfreude.

Am Donnerstag ging das Wetter dann tatsächlich komplett in den Keller, Schnee und Minusgrade. Auf der einen Seite natürlich die Schadenfreude, dieses Chaos in den warmen Süden verlassen zu können, andererseits natürlich eine Berechtigte Sorge vor einer drohenden Katastrophe. Etwas Kontext für alle, die sich in den Niederlanden nicht so gut auskennen: in der zweiten Liga haben fast alle Vereine einen Kunstrasen und nur einige wenige haben noch einen schönen Naturrasen. Zwei davon sind Kerkrade (Fanfreundschaft mit Aachen) und eben De Graafschap (Fanfreundschaft mit Duisburg). Bereits am Donnerstagabend wurde dann bereits auch das Spiel von Kerkrade abgesagt und mir schwante bereits böses. Aber De Graafschap bleibt vorerst stabil, postet am frühen Freitagmorgen noch was von Kampdag und alles scheint zu laufen. Bis ich mich dann nach Feierabend auf

21

den Weg zum Mietwagenverleih gemacht habe und kurz vor Abfahrt einen letzten Check gemacht habe. Und wir alle können uns jetzt schon vorstellen, was mir dabei direkt ins Auge gesprungen ist. Und zum Glück kam die Absage so kurzfristig, dass ich auch meine Unterkunft nicht mehr habe stornieren können. Danke dafür. Alle anderen bespielten Stadien der zweiten Liga habe ich bereits in meiner Liste und so ging es dann erstmal nach Hause und einen neuen Plan machen. Mehrere Alternativen wurden durchgespielt und sich schlussendlich dafür entschieden, die bezahlte Unterkunft wahrzunehmen und auf dem Weg noch wenigstens ein angesetztes Testspiel mitzunehmen. Dass auch dieses kurzfristig abgesagt wurde, war am Ende eines enttäuschenden Tages nur die logische Konsequenz. Das Leben das wir (bzw. ich) wählten. So habe ich immerhin in Flughafen-Nähe schlafen können und auch der Flieger ging am nächsten Tag pünktlich.

Ab jetzt sollte es also besser werden. Und deswegen bin ich von Spanien, bzw. Asturien (auf diesen Punkt gehe ich am Ende nochmals ein), mit Nebel und Dauerregen empfangen. Danke dafür. Aber auf dem Weg zu meinem ersten Ziel hat sich das Wetter langsam gebessert und beim abstellen des Motors hatte ich dann strahlenden Sonnenschein und 18°. Dafür machen wir das Ganze doch. Erstes Ziel war dann, ganz nach dem Motto erst die Arbeit und dann das Vergnügen, Las Medulas. Dabei handelt es sich um die wichtigste Goldmine des



Römischen Reiches und gehört seit dem Jahr 1997 zum UNESCO-Welterbe. Denn neben dem Groundhopping ist auch das Sammeln von UNESCO-Grounds eines meiner vielen sinnlosen Hobbys. Was ist eigentlich falsch bei mir? Naja, jedenfalls ist das hier eine ganz coole Region und eignet sich gut zum Wandern. Die Zeit war jedoch wieder einmal knapp und so ging es nach einer Stunde Bewegung weiter nach Ponferrada, wo ein Spiel der dritten spanischen Liga das Perfekt Vorspiel für das Große Derbi am Abend darstellen sollte.

Wenn euch die Namen SD Ponferradina und Sestao River Club bisher noch nichts gesagt haben, dann werde ich euch einmal kurz abholen. Die SDP (nein, nicht die Band) wurde im Jahr 1922 gegründet und hat in den letzten Jahren eine Achterbahnfahrt zwischen Liga 2 und 3 hingelegt. Tatsächlich durfte ich die Truppe vor einigen Jahren bereits einmal in Girona sehen, seither haben beide Vereine

21

jedoch eine etwas unterschiedliche Entwicklung hingelegt. Auch eine kleine Fanszene hat sich hier gebildet und so hatte ich mir immerhin etwas Unterhaltung erhofft. Die Gäste haben sportlich eine Ähnliche Bilanz vorzuweisen und mit Iparlebeak eine kleine Gruppe im Rücken, die sich zumindest online auch mal mit Antifa-Hooligan-Bannern in den Sozialen Medien präsentiert hat. Also die Voraussetzungen waren optimal, das Highlight beim Spiel war dann leider das gute Wetter. Stadion nichts Besonderes, Heimkurve mit unterirdischem Support und die Gäste gar nicht erst vor Ort. Auswärtsfahrt in Spanien leider ein Fremdwort. Aber was habe ich denn auch erwartet, wie eingangs bereits erwähnt ist die spanische Fankultur nichts Besonderes. Nur gut, dass das Derby nicht in Spanien, sondern in Asturien stattfand. Also mit Abpfiff, Sestao hat das Spiel in den letzten 10 Minuten durch zwei Tore noch zu einem 2:1 Auswärtssieg gedreht, raus aus dem Stadion und das Gaspedal durchgedrückt.

Eine gute Stunde vor Anpfiff am Hotel angekommen, schnell die Sachen ins Zimmer geworfen und schnellen Schrittes zum Stadion. Und bereits auf dem Weg stieg die Vorfreude dermaßen an und hat alle Enttäuschungen des Vortages vergessen gemacht. Alle Gaststätten auf dem Weg waren gefüllt mit Feens und überall waren Böllerdetonationen zu hören. An einigen Ecken wurden auch Fackeln gezündet und man hat wirklich gemerkt, dass die ganze Stadt im Fußballfieber gewesen ist. Habe

ich so nicht erwartet, aber für solche Überraschungs-Momente machen wir das Ganze. Dieses Mal wirklich. Das hat aber auch dazu geführt, dass ich eine Entsprechende Erwartungshaltung an dieses Spiel aufgebaut habe, was natürlich auch immer die Gefahr bürgt, enttäuscht zu werden. Also erstmal den Platz eingenommen und abwarten, was da noch kommt. Knapp 10 Minuten vor Anpfiff wurde es erstmal ziemlich Cringe (ich hätte nie gedacht, dieses Wort jemals in einem Fanzine zu nutzen), als eine ganze Blaskapelle auf den Rasen marschiert kam. Würde ich das in 99% der Fälle als kommerziellen Quatsch abstempeln, hat das hier doch einen gewissen Charme gehabt. So gab es mit Sará perché ti amo natürlich nicht nur einen guten Klassiker, sondern ist auch das gesamte Stadion zu diesem Hit abgegangen und hat mitgesungen. War schon Mal eine gute Einstimmung und tatsächlich scheint das in dieser Region Normalität zu sein, habe ich am Folgetag doch auch beim Amateurfußball feststellen dürfen, dass vor Anpfiff mit dem Dudelsack gespielt wird.

Anschließend wurde auf der Hintertortribüne eine Blockfahne heruntergelassen und im restlichen Stadion, abgesehen vom Gästeblock, Papierzettel in die Höhe gehalten. Auf der mir gegenüberliegenden Seite hat das Muster dann die Worte Vamos Oviedo ergeben, die Zettelchoreo erscheint mir jedoch vom Verein gesponsort gewesen zu sein. Im Gästeblock gab es kein besonderes



Intro, der Mob hat aber dennoch einen motivierten Eindruck gemacht. Auch nach Anpfiff hat die Heimkurve eine flotte Sohle aufs Parkett gelegt und konnte eine gute Lautstärke erreichen. Auch weil teilweise das gesamte Stadion mit in die Lieder eingestiegen ist und dadurch war auch leider der Gästeblock nicht wirklich zu vernehmen. In Bewegung war der Haufen zwar, viel angekommen ist leider nicht.

Der Enthusiasmus und die Emotionen haben sich über das ganze Stadion gezeigt und das Endete dann darin, dass bei jedem Einwurf/Eckball von Gijón zusammengeknüllte Papierkugeln von der Choreo den Weg in den Innenraum gefunden haben. Nach einer ersten Durchsage war es dem Schiedsrichter dann in der 40. Minute zu viel und er hat beide Teams wieder in die Kabine geschickt. Das Chaos für alle Groundhopper\*innen. Nur noch 5 Minuten durchhalten. Eine gewisse Anspannung hat sich dann auch im Stadion breitgemacht und es ist zum ersten Mal etwas ruhiger geworden. Für mich der

richtige Zeitpunkt, um auch einmal das Spiel zu bewerten: langweilig. Zwar hitzig, aber keine Torchancen. Nach einigen Minuten des bangen Wartens ging es dann endlich weiter, es wurde zur Halbzeit gepfiffen und ich durfte auch durchatmen, dass der Ground eingesackt wurde. In der zweiten Halbzeit hat das Spiel zwar etwas an Fahrt aufgenommen und nach einem schnellen Führungstor nach der Halbzeit durch Oviedo nahm auch die Stimmung weiter Fahrt auf. Anschließend hat Gijón die Spielkontrolle übernommen und kam nach 80. Minuten etwa zum verdienten Ausgleich. Und das war auch der Moment, in dem endlich der Gästeblock etwas mehr zu vernehmen gewesen ist.

Mit dem gerechten Unentschieden ging es dann nach 90. Minuten auch in die Kabine und das Stadion hat sich überraschend schnell geleert. Ich habe dann die Blocksperrung der Gäste noch abgewartet um möglichst viel Derby-Atmosphäre aufzusaugen. Abschließend muss ich sagen, dass mir die Atmosphäre über das ganze Stadion hinweg überrascht hat und ich somit auch endlich mal ein Stimmungsvolles Spiel in Spanien erleben durfte. Alles richtig gemacht also. Nach dem Spiel direkt ins Hotel und den überfälligen Schlaf abgeholt, stand am Sonntag doch ebenfalls ein hartes Programm an. Bereits um 8 Uhr ging dann der Wecker, mit Urlaub hat das nichts zu tun. Kurz frisch machen und Abfahrt. Heute stand nämlich viel Fußball (4 Spiele) und ein bisschen Kultur (Jakobsweg)

auf der Agenda. Highlight war dabei ganz klar das Oberliga-Spiel von Aviles Stadium in einer wirklich astreinen Bruchbude. Richtig schön abgerockt die beiden Tribünen und ähnlich sah auch der Platz aus, wird in dem Stadion ansonsten auch noch Rugby, eine in der Region ebenfalls sehr beliebte Sportart, ausgeübt. In hiesigen Breitengraden wäre darauf nicht einmal Kreisliga angepiffen worden, hier wird einfach Oberliga durchgezogen. Highlight neben dem Stadion war dann auch das 1:0 durch einen ehemaligen Nationalspieler der Dominikanischen Republik. Finde ich ja immer genial, wenn irgendwo im Amateurfußball noch Nationalspieler herumlaufen. Ansonsten gibt es über die Spiele nichts Besonderes zu berichten, war Oberliga (5. Level) auch das höchste der Gefühle (immerhin alle Anlagen mit Ausbau). Zwischendurch habe ich mich nochmal richtig christlich gefühlt und die Gunst der Stunde genutzt und bin ein bisschen auf dem Camino Primitivo, einem Teil des Jakobsweges, gewandert. Abgerundet wurde der Tag dann mit einem herrlichen Mahl. Gegenüber von meinem Hotel gab es die Möglichkeit ein veganes Cachopo zu testen. Bei Cachopo handelt es sich um eine Asturische Spezialität: zwischen zwei Kalbsfilets werden nochmal Schinken und Käse eingelegt und das ganze wird dann frittiert und mit Pommes serviert. Klingt komisch, schmeckt aber tatsächlich ganz gut. Und hat mich ein bisschen an das ebenfalls kürzlich in Porto getestete Francesinha (Sandwich bestehend aus Toast, Schinken, Wurst und Rind-

fleisch und mit Käse und Ei sowie einer Sauce aus Tomaten, Bier und Senf übergossen) erinnert. Warum haben die hier alle so seltsame Essenstraditionen? Am Montag ging mein Rückflug dann sehr spät, sodass auch mal etwas Zeit für Kultur war.

Dabei ging es zunächst, um auch mal Fanzine Jargon zu verwenden, per Pedes durch die Altstadt von Oviedo. Diese ist als ehemalige Residenzstadt des Königreiches Asturien nämlich ebenfalls ein UNESCO-Welterbe und auch weiterhin Hauptstadt der Autonomen Gemeinschaft Fürstentum Asturien. Und dass sich die Menschen hier eher als Asturien (keine Garantie, dass das die Richtige Bezeichnung ist) sehen und weniger zu Spanien zugehörig, ist die Flagge Asturiens doch überall im Straßenbild präsent. Anschließend ging es noch ein bisschen wandern, kurz an die Küste und kurz vor Abflug nochmal zu Burger King. Großer Kritikpunkt an dieser Stelle: warum zur Hölle gibt es keine Chili Cheese Produkte? Da kann auch das angebotene Bier nicht trösten. Viel zu spät (der Flug war pünktlich, aber es war einfach zu spät) dann wieder in Weeze gelandet und schnell zurück nach Hannover. Das sind die Momente, in denen ich kurzfristig meinen Lebensstil verfluche, aber das dauert zum Glück nicht lange an. Schon beim schreiben dieser Zeilen blicke ich auf eine gelungene Tour zurück und kann einen Trip nach Asturien nur allen ans Herz legen, hat die Region doch wirklich viel zu bieten.

(hlm)  
24

## NEUE LIEDER FÜR DIE KURVE

**OH LILA WEIB ALLEZ ALLEZ  
LALALALALALAAAA**

**WIR WERDEN EWIG FÜR DICH SING'  
BEI DIR SCHÖNE ZEIT VERBRING'**

**JEDES TOR TREIBT UNS VORAN  
WAS HAST DU MIT UNS GETAN?**

**OH LILA WEIB ALLEZ ALLEZ  
LALALALALAAA (AUSGESUNGEN)**

**MELODIE:**

**I WILL SURVIVE - GLORIA GAYNOR**



**OOOOHH LINDEN 07  
(UHHH AHHHH)**

**OOOOHH LINDEN 07**

**DEN SCHAL IN DER HAND  
LILA WEIBE WAND**

**WIR SCHREIEN DICH ZUM TOR  
UND WIR SINGEN IM CHOR**

**OOOOOOHH LINDEN 07  
(UHHH AHHH)**

## In der Nähe

SC Verl – VfL Osnabrück (1:1)  
Sportclub Arena  
Zuschauende: 4273 (2000 Gästefans)

Mein Schädel pochte, als ich an diesem 4. Advent im Emsland aufwachte. Eine kernige Weihnachtsparty mit der Clique steckte mir noch in den Knochen. Halb verschallert wurde eben gecheckt, wie man diesen freien Tag nutzen könnte. 3. Liga Verl? Öde! Gegen Osnabrück unter Flutlicht? Mal gucken, was geht! Aufgrund der strikten Fantrennung gab es nur einen örtlichen Vorverkauf und da ich nicht auf Verdacht 140km nach Verl heizen wollte, hab ich mich kurzerhand bei Kleinanzeigen umgeschaut. Nach nur 10 Minuten hatte ich einen ermäßigten Stehplatz im Gästebereich ergattert. Aufgrund meiner Sympathien zum SCP habe ich mich doppelt gefreut: Erstens über das Ticket und zweitens über die Tatsache, dass die Osnabrücker\*innen einen Supporter weniger im Stadion haben würden.

Die Fahrt nach Verl verging wie im Flug (Zuganreise sitzt da nicht drin) und planlos wurde die Karre zu anderen an den Straßenrand einer Landstraße geparkt. In fünf Minuten war ich an der seelenlosen Sportclub-Arena und fragte den Ordner, wo denn der Gästeeingang sei. Sein „Hier gibt es nur einen Eingang – egal ob Heim oder Gast“ verwunderte schon etwas – das widerspräche ja doch etwas der vom Verein verordneten Fantrennung. An der Kasse sollte schnell noch mein Ticket aufgewertet werden. Nach fragenden Blicken und zwei Telefonaten empfahl mir die medi-kompetente Mitarbeiterin, es einfach so zu probieren. Na gut! Ich musste noch drei Ordner fragen, bis ich endlich den Bescheid bekam, dass es natürlich einen Gästeeingang gab – gefühlt auf der anderen Seite des Dorfes. Ich war pünktlich am Eingang und musste tatsächlich - vermutlich wegen meiner jugendlichen Erscheinung - meinen Studierendenausweis nicht vorzeigen. Nach kurzer Orientierung stellte ich mich in den Eingang zur Südtribüne, die komplett den Osnabrücker\*innen



überlassen worden war. Auf Rein drängeln hatte ich heute ausnahmsweise keinen Bock, obwohl ich ja sonst auf lila-weiß stehe. Trotz meiner scheinbar abgelegenen Position stand ich nur gut 5m Luftlinie von einem der drei Capos entfernt – der Bauweise der „Arena“ sei dank!

Nach der reibungslos verlaufenen Schweigeminute stiegen mehrere Vermummte, die Nikolausmützen trugen, auf den Zaun. Unter ihnen hing auf voller Breite des Spielfeldes ein Transpi „Danke DFB für 4 besinnliche Adventssonntage – für fangerechte Anstoßzeiten“ sowie ein durchgestrichenes DFB-Logo. Dass ich zusammen mit der Violet Crew jemals zusammen etwas skandieren würde, hätte ich nicht gedacht, aber: Scheiß DFB! Währenddessen flogen dutzende Christbaumkugeln auf den Platz. Außerdem hatte die VC – wie sie ins Stadion gekommen sind, ist mir schleierhaft – mindestens zwei Weihnachtsbäume dabei, die über den Zaun aufs Spielfeld gewuchtet wurden. Die kurze Unterbrechungspause wurde abgerundet von einem Jingle Bells-Schalala aus dem Gästeblock.

Die Heimkurve um die Curia Verl hatte ein Wunderkerzen-Intro (ist doch kein Verbrechen!) und in der Anfangsphase noch ein paar Blinker zu verzeichnen. Akustisch habe ich nicht mehr mitbekommen, weil die VfL-Fans so ziemlich alles niedersupportet haben – das war schon cool. Das 1:0 der Verler habe ich fast gar nicht bemerkt, da man erstens

bescheiden gucken konnte und zweitens die Osnabrücker\*innen ihr Team sofort weitergepusht haben. Die Songs waren m.E. nicht besonders einfallsreich, aber dafür umso besser zu merken und zu grölen. So passte die Schalparade super zum angestimmten Schalalalala... Bemerkenswert war der Support in der Halbzeit, der bis fünf Minuten vor Wiederanpfiff anhielt und locker im Dorfgemeinschaftshaus noch zu spüren war – stark! In die zweite Halbzeit startete der VfL deutlich agiler und hatte sofort eine dicke Chance. Rund um die 60. Minute war ich gerade am Bierstand, um mir eine Cola zu holen, als der Ausgleich fiel. Ich hatte kurz etwas Angst um die Wellblecharena und als ich zurück am Blockeingang war, musste ich feststellen, dass überall Herforder vom Dach regnete. Sowas erlebt man neuerdings in der Ostkurve der Bremer Brücke nicht mehr so.

In der Schlussphase wurde dann noch einmal heißer, aber am Ende trennten sich die beiden Teams remis und der VfL gab die rote Laterne erstmals seit dem 8. Spieltag wieder ab. Ich musste wieder halb um das Stadion latschen (diesmal andersherum), aber konnte dann recht problemlos die ostwestfälische Einöde wieder verlassen. Forza lila-weiß (aber nur Linden!)



Gladion am Lindener Berg

SV WERD

SV WERD

Sportverein von 1907

Sportverein

Sportverein von 1907

immer 07 Linde

Sportverein von 1907

Sportverein von 1907

★ Sektion Hildesheim ★  
L 07  
Fanszene 1907

S NO COPS NO NAZIS SOLD OUT 907